

verein unterstützt werden, 30,000 fremde Arbeiter waren brotlos. Die Einwanderungskommission macht bekannt, daß im Jahre 1884 63 Irren, 4 Blinde, 5 Taubstumme, 21 Krüppel, 103 unverheiratete schwangere Frauen, 73 Altersschwache und 875 erwerbsunfähige Kranke und Arme mit den Schiffen, mit denen sie angekommen, zurückgeschickt werden mußten.

### Sächsisches.

**Wilsdruff.** Morgen Sonnabend, den 18. April, feiert einer unserer lieben Mitbürger sein 50jähriges Bürgerjubiläum, es ist dies der Herr Büchsenmacher Ulbricht. Wir beglückwünschen ihn dazu hierdurch herzlichst und wünschen, daß er noch manches Jahr unter seinen Mitbürgern wohl und munter verbringen möge.

— Dresden, 13. April. Vor der 2. Strafkammer des kgl. Landgerichts stand heute der Baumeister Hartwig, der bekanntlich Reichstagsabgeordneter und Stadtverordneter, unter der Anklage, den hiesigen Stadtrath dadurch beleidigt zu haben, daß er im vorigen Jahre in einem längeren Inseerate der „Dr. Nachr.“ behauptete, beim Rathe herrsche betreffs Vergebung von Arbeiten, Lieferungen u. s. w. das Protektionswesen, und nur Derjenige habe das Glück, bedacht zu werden, welcher als Stadtverordneter oder als Mitglied des Stadtrathes mit letzterem in Beziehung stehe. Das Urtheil lautete auf 14 Tage Gefängniß.

— Die Hauptstadt des Königreiches Sachsen ist auch in diesem Jahre wieder zum Vereinigungspunkt zahlreicher Versammlungen, Ausstellungen und größeren Festlichkeiten außersehen worden. So werden hier unter Anderem wieder die Generalversammlung des Landesvereins für innere Mission (20.—22. April) u. die Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke (im Juni) abgehalten werden. Die deutschen Blecharbeiter vereinigen sich gleichfalls in Dresden zu einem Verbandstag (13.—17. Juni), verbunden mit einer größeren Fachausstellung. Der Verband Deutscher Zithervereine versammelt seine Mitglieder in Dresden im August zu einem Kongreß, eine Gelegenheit, bei der größere Konzerte, ausgeführt von den hervorragendsten Zitherspielern Deutschlands, stattfinden werden. Vom 16.—18. Mai findet die 10. große Pferdeausstellung statt. Ihr folgt vom 6. bis zum 8. Juni der allgemeine deutsche Kegellubtag, dann im Juli bekanntlich das große deutsche Turnfest (vom 18.—24.), dem sich auf 8 Tage die altbekannte Dresdner Vogelwiese unmittelbar anschließen wird. Mitte August dürfte die 21. Dresdner Amateurrudergatta, welche zuerst für Pfingsten in Aussicht genommen war, den Reigen all' dieser Festlichkeiten schließen.

— Den Amtshauptleuten von Basse zu Reichen, Dr. Schmidt zu Dresden, von Kirchbach zu Marienberg, Wittgenstein zu Döbeln, Freiherrn von Weissenbach zu Großenhain, von Weich zu Dresden, Le Maistre zu Pirna, Freiherrn von Well zu Plauen und von Jesschowitz zu Kamenz ist der Rang als Oberregierungsrath verliehen worden.

— Ein sächsischer Bergtechniker hat kürzlich festgestellt, daß die Kohlenwerke von Chemnitz, Botschappel-Dresden und Zwickau, die gegenwärtig 80 Millionen Ctr. Kohlen pro Jahr liefern, höchstens noch 50 Jahre lang in dieser Weise weiter produzieren können, dann aber ziemlich erschöpft sein werden, daß sogar einzelne Gruben schon nach 10 Jahren den Betrieb einstellen müssen. Die Folgen des Aufhörens der sächs. Kohlenproduktion sind leicht zu übersehen. Einmal wird der inländischen Industrie, soweit sie der Kohlen bedarf, die Existenz erschwert, wenn sie die Kohlen aus dem Auslande beziehen muß. Es wird das in den sächsischen Kohlenwerken angelegte Kapital zinslos und zum großen Theil ganz werthlos, und sollte daher binnen der angegebenen Frist (50 Jahre) amortisirt werden können. Da jedoch die in- und ausländische Konkurrenz die Rente, welche die Kohlenwerke abwerfen, auf ein Minimum herabgedrückt, so ist eine ausgiebige Amortisation kaum möglich. Endlich wird die direkt und indirekt vom Betrieb und von der Ausbeutung der sächsischen Kohlenwerke lebende Bevölkerung nach dieser Zeit arbeits- und verdienstlos, sofern es nicht gelingt, dieselben anderweitig zu beschäftigen. Es steht demnach zum Theil schon der jetzigen, namentlich aber der nächsten Generation der Bevölkerung, die in irgend welcher Beziehung zu der Ausbeutung der sächsischen Kohlenreviere steht, eine schwere Kalamität bevor. Ganz ähnlich steht es auch mit anderen, namentlich mit den kleineren Kohlenrevieren in Europa, indem ihnen in absehbarer Zeit die gänzliche Erschöpfung und damit die Betriebseinstellung droht.

— Zittau. Am Freitag Abend langten mit dem Personenzuge aus Dresden mehrere junge Männer in Begleitung eines älteren Herrn in Zittau an. Sie begaben sich nach dem Hotel „Zum Sächsischen Hof“ und nahmen hier ein frugales Abendbrod ein. Die freundlichen und vollkommen unbefangenen „Schüler“ auftretenden jungen Leute wurden jedoch, wie die „Zitt. M.-Ztg.“ erzählt, bald als die Prinzen Johann Georg, Max und Albert von Sachsen erkannt. Dieselben fuhren noch Nachts nach dem Dybin, woselbst sie im Kreischam übernachteten und am nächsten Morgen eine Fußpartie über Dybin, Hochwald und Nonnenfelsen nach Johnsdorf antraten. Das Mittagessen wurde abermals in Zittau im „Sächsischen Hof“ eingenommen, dann traten die Prinzen, von ihrem Erzieher begleitet, einen Rundgang durch die Stadt an und bestiegen u. A. auch den Johanniethurm. Der Nebel überdeckte die Gegend, die Prinzen sahen den Fernblick, doch genossen die Prinzen mit großem Interesse die schöne Aussicht. Besondere Aufmerksamkeit scheuerten sie den zahlreichen sichtbaren Kirchtürmen. Die jungen Herren sahen „sämtlich vortrefflich aus, selbst Prinz Albert erinnert durch seine blühende Gesundheit kaum noch daran, daß er Jahre hindurch wegen seines leidenden Zustandes die königliche Familie und namentlich das Herz seiner früh verstorbenen Mutter, der Prinzessin Georg, mit schwerer Sorge erfüllte.

— Der konservativen Landesverein im Königreich Sachsen hielt am Donnerstag im k. Belvedere zu Dresden seine 10. ordentliche Generalversammlung ab. Bei Eröffnung des Geschäftsberichts besprach der Vorsitzende, Kammerherr Fehr. v. Friesen-Rötha, anknüpfend an die Reichstagswahlen vom verflossenen Jahre, die einzelnen politischen Parteien und das Verhältnis derselben zu den Konservativen. Er konstatierte dabei, daß leider der nationale Gedanke noch nicht in dem Maße zum Durchbruch gekommen sei, daß der erhoffte „Völkerfrühling“ bald erwartet werden dürfe, im Gegentheil ständen sich die Parteien einander schroffer gegenüber, als dies je der Fall gewesen sei, und bei den Eigenthümlichkeiten unseres Wahlrechtes sei eine andere Entwicklung kaum zu erwarten. Einen Lichtpunkt bilde die wirtschaftliche Vereinigung, in welcher sich Männer verschiedener Parteien zu gemeinsamer Thätigkeit vereinigten. In der darauf folgenden Diskussion hoben die Reichstagsabgeordneten Geh. Hofrath v. Ackermann und Dr. Frege hervor, daß die Arbeiten des Reichstages durch Maß zu überschreiten drohten, welches einer Volksvertretung zugehört werden könne, und daß die großen Opfer, welche den Abgeordneten durch die langen Sessionen auferlegt würden, früher oder später die

Wirkung nach sich ziehen müßten, daß man schwer Kandidaten finden werde. Die Schuld hierin trage das Zusammentreten des Reichstages und des preussischen Landtages. Dr. Frege hob weiter die Folge hervor, welche durch die gute Organisation der konservativen Partei im Königreich Sachsen erzielt worden seien, diese sei wiederum das Verdienst des Vorsitzenden Fehr. v. Friesen. Noch wurde konstatiert, daß die Mitgliederzahl des Vereins abermals erheblich gewachsen sei und die Kasse, obwohl die Reichstagswahlen starke Ansprüche stellten, mit einem namhaften Aktivsaldo abschließe. Die Neuwahl des Vorstandes wurde auf Antrag per Akklamation vorgenommen und ergab die einstimmige Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder.

\* Die „Mitteldeutsche Industrie-Zeitung mit Submissions-Anzeigen“ (Verlag von Julius Bloem, Dresden-A., Striechenerstr. 11. Redakteur: geogr. Ingenieur Oscar Eib), Preis pro Quartal bei wöchentlich direkter Zusendung nur M. 1.40 (einzelne Nr. gratis), enthält in Nr. 9: „Die Dampfketten- und Dampfmaschinenfabrik des Königreichs Sachsen (Fortsetzung). — Das Domigammsche Verfahren der Dampfzerlegung mit Argonitron. — Patentschriften und Patentansprüche. — Allgemeine und technische Mittheilungen. — Patentliste. — Submissions-Anzeigen. — Ausschreibungen vom 14. bis 22. April. — Verkäufe vom 15. bis 21. April. — Submissionen im Auslande vom 16. bis 17. April. — Inseerate

### (Das beste und billigste Hausmittel.)

Dresden. Nachdem ich seit langer Zeit leidend bin und viele mit angerathenen Mittel und Hülfen gegen mein hartnäckiges Magenleiden, erfolglos anwandte, nahm ich aus eigenem Antrieb Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen. Schon nach der ersten Schachtel, welche ich für M. 1 in der Apotheke erhielt, trat Besserung ein. Ich konnte keinen halben Zwieback noch sonst einen Bissen essen, ohne daß es mir Magendrücken verursachte. Dabei hatte ich gar keinen Appetit, heftige Kopfschmerzen und große Schwäche. Mein Mann und Kinder freuen sich, daß ich wieder Lust und Muth zu etwas habe und wieder essen kann und Biele, deren Mitleid ich erregte, sind vergnügt, daß es mir besser geht, was ich nächst Gott Ihren Schweizerpillen zu verdanken habe. Frau D. Rudolph, Mathildenstraße 12. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz im rothem Grunde und den Namenszug R. Brandt's trägt.

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntage Miseric. Dom. predigt Vormittags Herr P. Dr. Wabnitz, Nachmittags Kindergottesdienst.

### Zilgbare Darlehne zu 4% Zinsen

an landwirtschaftliche Grundbesitzer und Gemeinden, sowie den Verkauf von Pfandbriefen für den landwirtschaftlichen Creditverein im Königreich Sachsen vermittelt

Wilsdruff. Th. Ritthausen.

### Rothflee,

echt steirische Saat, garantiert seidefrei, sowie Saat-Erbisen

empfehlen Wilsdruff. Peuckert & Kühn.

### Aus erster Hand Caffee v. d. Importeuren

Born & Dauch, Caffee-Großhandlung  
Dresden, Seestr. No. 6, I. Et., Chemnitz, Langestr. No. 68.  
Versand an Private zu Engros-Preisen, jetzt von 55 % an.  
Auswahl 130 Sorten. — Preisverzeichnis gratis, franco.  
Hamburg — Transit-Lager — Triest.

Pianinos billig, baar oder Raten  
Fabrik Weidenslaufer, Berlin.

### Das Lampert'sche Heilpflaster

STEMPEL benimmt auf der Stelle Schmerzen und Hitze aller Beulen und Eiterungen. Vortrefflich anzuwenden bei Bräune, Husten, Reizen, Kreuz- und Gelenkschmerz, verhütet wildes Fleisch und Entzündungen. Tausendfach bewährt bei erkrankten Gliedern, bösen Fingern und Frostbeulen, bestes Magenpflaster. Eine Probe gemacht, überzeugt, daß Besserung sofort eintritt. Echtes Lampert's Pflaster in Originalboxen mit der Gebrauchsanweisung und nebigem Stempel à 25 und 50 Pf. vorrätig in sämtlichen Apotheken zu Wilsdruff, Zwickau, Siebenlehn und Roffen.

### In dem kleinen Schriftchen Der Krankenfreund

findet der freundliche Leser eine Besprechung solcher Hausmittel, welche sich nicht nur zur Beseitigung kleiner Unpäßlichkeiten, rheumatischer Beschwerden u. eignen, sondern welche auch vielfach bei ernsten oder langwierigen Krankheiten von bester Wirkung sind. Bekanntlich ist oft das einfachste Hausmittel das beste und dürfte daher obiges Schriftchen für jeden Kranken von Nutzen sein. Um dasselbe allgemein zugänglich zu machen, wird es von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig schon gegen eine 10 Pfg.-Marke franko versandt.

### Der Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer

in Breslau ist bei Katarrhen der Athmungsorgane (des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihrer Aeste) und dem oft damit verbundenen Reiz- und Kitzelhusten in diesen Theilen ein gutes Linderungsmittel, was selbst auch bei veralteten, hartnäckigen Katarrhen noch gute Dienste leistet. Aber auch Personen wie Steinmeyer, Bildhauer, Bäcker, Müller, Stubenmaler, Maurer und dergl. mehr, deren Geschäfte es mit sich bringen, daß sie viele fremdartige, die Respirationsorgane nachtheilig berührende Stoffe, wie feiner Staub u. einathmen müssen, wodurch über kurz oder lang in den genannten Organen krankhafte Erscheinungen entstehen können, auch solche werden den Mayer'schen Brust-Syrup, rechtzeitig angewendet, bei Beobachtung des nöthigen Regimes mit Nutzen gebrauchen.

Dtsch. Med. Dr. Gerstäcker, prakt. Arzt und Ger.-Wundarzt.  
In Wilsdruff ist der Mayer'sche Brust-Syrup zu haben bei den Herren Th. Ritthausen und Bernh. Söyer.